

Viertes Kapitel.

Die Räuberhöhle.

Eine Zigeunerinn, ein altes, häßliches Weib mit pechschwarzen Haaren und gelbbraunem Gesichte, hatte das Kind geraubt. Das Weib gab sich, leichtgläubige Menschen zu betrügen und zu bestehlen, mit Wahrsagen ab. Unter diesem Vorwande war sie schon früher einmal in das Schloß gekommen, und hatte alle Gelegenheiten wohl ausgekundschaftet. Sie stand mit dem Ältesten der drey Musikanten im Einverständnis, und während dieser mit lärmender Musik alle Leute im Schlosse in die untere Stube lockte, war die Zigeunerinn durch ein kleines Thürlein in der Gartenmauer, das der Gärtnerjunge aus Unachtsamkeit offen gelassen